

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

2.9.1819 (Nr. 243)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 243. Donnerstag, den 2. Sept. 1819.

Baden. (Eppingen, Bischofsheim am Steg.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 29. Sitzung am 12. Aug.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen: Koburg. — Sachsen: Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland.

## Baden.

Eppingen, den 26. Aug. Der gestrige Tag wurde dahier sehr festlich begangen, da er der erste Namens- tag Sr. königl. Hoheit, unseres gnädigsten Großherzogs Ludwig, gewesen ist. Vorgestern Abends kündigte Glockengeläute und das städtische Geschütz die Feier des folgenden Tages an, und gestern in der Frühe geschah dasselbe wiederholt. Um 9 Uhr fand feierlicher Gottesdienst in der reformirten und in der katholischen Kirche statt (die evangel. lutherische Kirche ist dermalen mit keinem Geistlichen versehen). Durch Einladung des großherzogl. Amtes ist es geschehen, daß von den Geistlichen des B. zirks mehrere, und von den weltlichen Orts- vorgesetzten fast alle sich mit den dahiesigen großherzogl. Staatsdienern, dem Stadtrath, den Justizvorstehern und dem Bürgermilitär in dem Amthaus versammelten, um in einem Zug den Kirchgang in die beiden neben einander stehenden Kirchen zu halten. In der kathol. Kirche fand ein Hochamt statt, und in der reformirten erbauete der B. zirksbeamte die Feier durch eine Rede, worauf von dem Spezial- Superintendenten Müller der zu diesem Tag besonders eingerichtete Gottesdienst gefolgt ist. Bei Absingung des Liedes in beiden Kirchen intonirte das Feuer des städtischen Bürgermilitärs und Geschützes. Mittags war große Tafel von etlichen 60 Bedeckten im Gasthaus zum Engel, wo das bekränzte Brustbild Sr. königl. Hoheit aufgestellt war, und in die von dem Beamten mit Denkprüchen angebrachten Toasts auf das lange und glückliche Leben Sr. königl. Hoheit und aller hohen Familienglieder stimmte die frohe Tafelgesellschaft, das aufgestellte Bürgermilitär und das städtische Geschütz jedesmal ein. Ein Ball beschloß das mit allgemeiner Herzlichkeit und Liebe für unsern gnädigsten Landesherrn eingeleitete und gefeierte Fest.

Bischofsheim am Steg, den 25. Aug. Auch hier hat die Lesegesellschaft eine frühliche Feier des Namensfestes unseres verehrten Großherzogs veranstaltet. Eine beträchtliche Anzahl der angesehensten Einwohner der hiesigen Gegend erfreute sich bei einem gemeinsamen

Mahle, wo des Fürsten geheiligtem Namen ein lautes und herzliches Lebehoch idnte, des Glückes, Unterthanen eines Fürsten zu seyn, auf dessen Sorge für das Wohl seines Volkes aller Augen mit froher Zuversicht schauen. Das Fest beschloß ein Ball, bei dem die allgemeine herzliche Stimmung der schmusste Zeuge davon war, daß auch die Einwohner unserer Gegend an Treue und Anhänglichkeit gegen ihren Fürsten keinem, der es mit Fürst und Vaterland wohl meiner, nachstehen.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 29. Sitz. am 12. Aug. Hannover. Was die Forderungen an den aufgelösten westphälischen Staatsschatz, die sogenannte westphälische Staatsschuld, die Erstattung der in Westphalen geleisteten Kontributionen und die Ansprüche der westphälischen Staatsdiener anbetrifft, so können diese Anforderungen unter keinem andern Gesichtspunkt für die Bundesversammlung gehö- ren, als daß sie auch dafür sich verwende, daß die Gläubiger mit ihren gegründeten oder ungegründeten Forderungen nicht ungehört bleiben. Und wenn gleich der mit Kurhessen 1813 geschlossene Vertrag für die übrigen Besitzer von Provinzen, welche gewaltsam zu dem Königreich Westphalen geschlagen worden, keine Verbindlichkeit hat; so finde ich doch dabei kein Bedenken, daß man sich dafür bei den dabei interessirten Höfen verwende, damit diese gemeinschaftlich sich über die Erörterung dieser Gegenstände gütlich vereinigen und, wozu schon von Seite des königl. preuß. Hofes die Einleitung getroffen ist. Wie weit aber ein jeder dieser Staaten nach der Verschiedenheit des Verhältnisses, in welchem er zu dem Königreich Westphalen gestanden hat, sich berufen finde, sich darin einzulassen, kann von der Bundesversammlung nicht beurtheilt werden, und muß den Höfen selbst überlassen bleiben. **Beschluß** (S. Nr. 234.) — Der Hr. Gesandte der 16. Kuria's Stimme ist von Sr. Durchl. dem regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe beauftragt, als Nachtrag zu der am 22. Jul. abgegebenen Erklärung, die Beschwerde

gegen die fürstl. lippe-detmoldische hohe Vormundschaft wegen der Vorfälle in Mäsepe zu Protokoll zu geben: „daß, nach Abgang jener Erklärung, das hier in beglaubter Abschrift zugleich zu übergebende Schreiben der fürstl. lippe-detmoldischen vormundschaftlichen Regierung, als Antwort auf das jener Erklärung beiliegende Schreiben der fürstl. schaumburg-lippischen Regierung bei letzterer eingelaufen sey, und da die beharrliche Verweigerung, den so gerechten Aufgaben des Bundestags Folge zu leisten, ausdrücklich darin ausgesprochen werde, so sehe sich der Fürst von Schaumburg-Lippe, wie schon in der letzten Erklärung zur Kenntniß des hohen deutschen Bundestages gebracht worden, noch immer in der Unmöglichkeit, seiner Seite dessen, von jener vorläufigen Erfüllung des Bundestagsbeschlusses durch die lippe-detmoldische hohe Vormundschaft abhängig gemachten und der Natur der Sache nach abhängigen Erwartungen zu entsprechen. Im übrigen bedürfe es keiner Anführung, daß die in diesem Schreiben der fürstl. lippe-detmoldischen vormundschaftlichen Regierung enthaltenen allgemeinen Wünsche zu einer Annäherung über alle streitigen Gegenstände, auch den Neigungen Sr. Durchl. des Fürsten von Schaumburg-Lippe entsprechen, daß aber, bevor solche Wünsche, wie jedoch noch nicht geschehen, zu irgend einiger Realität gediehen wären, die Lage der Sache selbst dadurch nicht die geringste Veränderung zu erleiden vermöge, und deshalb demjenigen, was in der dem Bundestage am 22. Jul. d. J. übergebenen Erklärung enthalten und vorgetragen sey, allenthalben inhärrt werde.“ Für Ihre hochfürstl. Durchl. die Fürstin-Regentin zu Lippe muß ich zur Gegenäußerung hierauf das Protokoll ausdrücklich offen halten, da ich von Höchstderselben zu der vorläufigen Erbfnung beauftragt bin: „daß, wenn in der Mäsepe Sache und in den übrigen Streitigkeiten mit Schaumburg-Lippe, von Höchstlicher Seite wider Gewohnheit Eingaben oder Erklärungen vermißt würden, solches allein von den seit dem 22. Jul. in Pyrmont erbfneten Vergleichsunterhandlungen herrühre. Ihre Durchl. hofften und wünschten, die beiden lippischen Häuser künftig wieder in Verhältnissen zu sehen, die der Verwandtschaft und dem gemeinschaftlichen Ursprunge mehr entsprächen, als die vielfachen Fehden des gegenwärtigen Augenblicks. Um diesem Wunsche auf alle mögliche Weise Vorschub zu thun, hätten Höchstselben, nach alter deutscher Sitte, den regierenden Fürsten zu Waldeck ersucht, als Vermittler handeln, und der Pyrmonter Vergleichskommission, auf beiderseitiges Ersuchen, einen Ihrer Räte als Obman zuzunehmen zu wollen, wozu Se. Durchl. auf die zuvorkommendste Weise sich auch bereit erklärt hätten.“ Den aus diesen Gründen fürstl. lippischer Seite bis jetzt zurückgehaltenen Eingaben oder Erklärungen glaube ich jetzt um so baldiger entgegensehen zu dürfen, als ich durch ein neues fürstl. schaumburg-lippisches Rescript beauftragt worden bin, bestimmt zu erklären: „daß allerdings von fürstl. lippischer Seite Anerbietungen, sich in den ob-

waltenden Streitigkeiten zu vergleichen, gemacht, jedoch in den Hauptpunkten so unannehmlich erschienen wären, daß darauf eine gänzliche Ablehnung hätte erfolgen müssen, und die bis jetzt außerdem nur durch Privatkommunikation gepflogenen Vergleichsunterhandlungen als gänzlich abgebrochen oder nicht existierend betrachtet werden müßten.“ Die Abschrift des allegirten Schreibens der fürstl. lippe-detmoldischen vormundschaftlichen Regierung an die fürstl. schaumburg-lippische Regierung zu Bückeburg, d. d. Detmold, den 6. Jul. 1819, wurde diesem Protokoll unter Z. 45 angefügt, und die Erklärung an die Kommission abgegeben.

(Fortsetzung folgt.)

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 31. Aug. Gestern ist der Herzog von Cambridge von Kumpenheim nach Ludwigsburg abgereiset, um einen Besuch bei seiner Frau Schwester, der verwittweten Königin von Württemberg, abzustatten. — Dem Vernehmen nach wird der Prinz Oscar, unter dem Namen eines Grafen von Adlerswerth, seine jetzt hier unter dem Namen, Gräfin von Gothland, sich aufhaltende Frau Mutter nächstens besuchen.

#### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 31. Aug. Das gestern erschienene großherzogl. Regierungsblatt enthält unter anderem eine Bekanntmachung, die Handels- und Fabrikstadt Offenbach betr., worin es im Wesentlichen heißt: Die großherzogl. Regierung hat in Uebereinstimmung mit der kurfürstl. hessischen und auf gemeinschaftliche Kosten zu Offenbach eine Schiffbrücke über den Main anlegen lassen, welche bereits die Erfahrung einiger Monate zweckgemäß erprobt hat. Des Kurfürsten von Hessen Königl. Hoh. lassen von der Bibeler Gemarkung an bis zu dem Main bei Offenbach eine Chaussée erbauen, damit Offenbach nach Norden zu die kürzeste Verbindungslinie erhalte. Auf gleiche Art wird südlich von Offenbach auf großherzogl. hess. Gebiete in gerader Richtung bis Sprendlingen eine Kunststraße geführt, welche in der ersten Hälfte des künftigen Jahrs vollendet werden wird, so wie man auch künftig bei Erbauung von Heerstraßen auf Herstellung einer direkten und möglichst bequemen Handelsverbindung zwischen Offenbach und andern Orten vorzügliche Rücksicht nehmen wird ic.

#### Hannover.

Hannover, den 25. Aug. In vergangener Woche wurde hier ein auswärtiger Offizier auf Requisition der ihm nachgesandten Beordneten angehalten, und von letztern abgeführt. Dem Vernehmen zufolge war er aus Magdeburg, wohin er gebracht gewesen, entwichen. (Vergl. weiter unten den Artikel Preussen.)

#### Sachsen-Koburg.

Koburg, den 26. Aug. Heute Morgens verklärten Kanonenschüsse von der Feste Koburg die glückliche

Entbindung der regierenden Frau Herzogin von einem Prinzen.

#### Sachsen = Weimar.

Jena, den 24. Aug. Endlich ist in der Kogebue'schen Bülletinsache ein schon vom 18. Febr. d. J. datirtes Erkenntniß, von dem hiesigen Oberappellationsgericht gesprochen, bekannt gemacht worden, welches lauter, wie folgt: „Urtheil. In Untersuchungssachen gegen den geh. Hofrath und Professor Luden, den Dr. Wieland und die Buchhändler Mauke und Walz, sämmtlich zu Jena, wegen öffentlicher Bekanntmachung und Verbreitung eines Auszuges aus einem von dem Staatsrath v. Kogebue verfaßten Bülletin, erkennt das großherzogl. sachsen = weimar = eisenachische und Gesamt-Oberappellationsgericht daselbst, auf ergriffene Oberappellation, den verhandelten Akten gemäß für Recht: daß mit Aufhebung des vorigen Urtheils sämmtliche Oberappellanten nicht nur für jetzt mit Strafe und resp. dem auferlegten Reinigungsseide und mit Kosten zu verschonen, sondern auch, in Ermangelung eines vorliegenden Verbrechens, wider sie etwas Weiteres nicht vorzunehmen, die besondern Anträge des geh. Hofraths Luden und des Dr. Wieland aber an die kompetente Behörde zu verweisen seyen. V. R. W.“

#### Frankreich.

Paris, den 29. Aug. Gestern Nachmittags hat der König die Ausstellung der französi. Kunst- und Industrieprodukte im Museum besucht. Tags vorher war das nämliche von Seite der Frau Herzogin von Berry geschehen. Bei ihrer weit vorgerückten Schwangerschaft konnte sie inzwischen durch die lange Reihe von Zimmern, worin jene Produkte ausgestellt sind, nicht gehen, sondern es mußte ein Kolljessel zu Hülfe genommen werden. In der verfloßenen Nacht hat, wie es heißt, die Frau Herzogin einen leichten Anfall von Geburtswegen empfunden.

Der Minister des Innern, Graf Decazes, befindet sich von den Folgen seines Sturzes vom Pferde bereits so weit wieder hergestellt, daß er heute Morgens ausgehen konnte.

Das gestern erschienene Gesetzbulletin enthält das Verzeichniß von 60 Individen, welchen Militär- oder Zivilpensionen ertheilt worden sind. Es kommen, sagt das Journal des Debats, darin einige Wittwen von Kriegern, welche in der Bende'e für die königl. Sache gefochten haben, mit 72, und die Frau Herzogin von Abrant's (Junot) mit 6000 Fr. jährlich vor.

Am Ludwigstage sollte zu Toulon ein neu erbautes Linienschiff von 120 Kanonen, le Souverain, vom Stapel gelassen werden.

Der königl. schwedische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Ewenshjelm, ist zu Anfang dieses Monats über Pau nach der spanischen Provinz Biscaya gereiset. Am 7. kehrte er durch diese Stadt zurück, und besuchte die dortigen Verwandten des regierenden Königs von Schweden.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 72 Fr.

#### Großbritannien.

London, den 25. Aug. Das Parlament ist gestern aufs neue bis zum 24. November dieses Jahrs vertagt worden.

Der heutige Courier meldet: „Am 3 Uhr Nachmittags. So eben bemerkt man einen Menschen, der an einer Stange einen Zettel mit den Worten, heute um 4 Uhr ist Versammlung, herunt trägt. Eine Menge Neugieriger folgt ihm. Die obrigkeitlichen Personen sind an Ort und Stelle. Man ist in gespannter Erwartung. Der ehemalige Apotheker Watson wird, wie es heißt, die Versammlung präsidiren. In einem Augenblicke, wo der Pöbel, durch seine Ausschweifungen, die Sache der Parlamentsreform zu einem Gegenstande des Abscheus und des Ekels macht, hätte man glauben sollen, daß Sir Fr. Burdett sich von demselben trennen würde; aber er macht den Adjutanten von Hunt, und hat seine Einwilligung zu einer Zusammenberufung von Reformatoren in Westminster gegeben.“

#### Oesterreich.

Am 25. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. W. also notirt; die Konventionsmünze stand zu 247½ W. W.

#### Preussen.

Nach einem Schreiben aus Magdeburg ist der, wegen seines Duells mit dem Obersten v. Thiele zur Festungsstrafe verurtheilte, und auf dassiger Zitadelle gefangen gehaltene Rittmeister v. Goschitzky, in der Nacht vom 18. auf den 19. Aug. von dort entwichen. Sein Helfershelfer, welcher ihn begleitet, war ein bei dem dasigen Regierungsoberpräsidenten angestellter Schreiber, Namens Pockelmann. Beide haben den Weg nach Braunschweig genommen, und die zur Flucht gemieteten Reitpferde von Erleben, welches die erste Poststation nach Helmstädt ist, nach Magdeburg zurückgeschickt. Man meint, daß Schreiber die Regierungssiegel zur Ausfertigung der Pässe benutzt habe, und daß sie nach Hamburg oder Bremen gehen werden, um sich auf einem engl. Fahrzeuge einzuschiffen. Drei Schildwachen und ein Unteroffizier sind wegen dieser Entweichung verhaftet worden.

#### Rußland.

Petersburg, den 10. Aug. In Folge eines an den Minister der geistlichen Angelegenheiten und des öffentlichen Unterrichts unter dem 20. Jul. erlassenen kais. Befehls, ist zur Verwaltung sämmtlicher evangelischer geistlicher Angelegenheiten im russischen Reiche nicht nur ein bischöflicher Sitz in Petersburg, sondern auch eine besondere Behörde, unter der Benennung: Evangelisches Reichs-General-Konsistorium, errichtet worden.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

I. Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	9 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	86 Grad	Südwest	früh Regen; wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	11 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	68 Grad	West	veränderlich, öfters kurze Regen
Nachts 11	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	64 Grad	West	zuweilen Regen; Aufbeizung

## N a c h r i c h t.

Das unter höchster Protection J. Kön. Hoh. der vermittelten Frau Großherzogin von Baden und unter der unmittelbaren Leitung der Frau von Braimberg bestandene und fortbestehende weibliche Erziehungsinstitut wird im Sept. l. J. von Karlsruhe nach Mannheim verlegt werden.

Der wegen außerordentlicher Theuerung erhöhte Preis von 600 fl. ist seit dem 23. Apr. d. J. wieder zu 500 fl. herabgesetzt worden.

**Karlsruhe. [Aufforderung.]** Da sich unter den Papieren des wegen Leihhausdiebstahls in Untersuchung befindlichen Leihhausdieners Hauber viele Pfandscheine vorgefunden haben, deren Eigenthümer noch unbekannt sind, so werden alle diejenigen, welche dem Leihhausdiener Hauber Pfandscheine über die im Leihhaus dahier verlegten Effekten, zur Aufbewahrung, Renovation, Zinsberechnung oder Auslösung ihrer Pfänder, oder zu was immer für einem Zwecke gestellt haben, anzufragen, sich binnen einer Frist von 14 Tagen bei Großherzogl. Stadtm. dahier zu melden, und die erforderlichen Aufschlüsse hierüber zu geben, widrigenfalls diese Pfandscheine, so weit sie bereits verfallen, annullirt, und die verlegten Effekten dem Leihhaus zur Disposition überlassen werden sollen, und die späterhin entdeckt werdenden Eigenthümer solcher Pfänder die Nachteile sich selbst zuschreiben müssen, welche ihnen durch die weitere Untersuchung der Sache zugehen können.

Karlsruhe, den 28. August 1819.

Großherzogliches Stadtm.

**Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.]** Das in die Bürgermeißter Tulla'sche Gantmasse gehörige, am Eck der Kreuzgasse und des innern Birkels dahier vortheilhaft gelegene, von Fremden bisher stark besuchte, zu 27,000 fl. taxirte zweifelhafte Gasthaus zum Darmstädter Hof, mit der ewigen Schiltwirthschaftsgerichtsbarkeit versehen, wird mit allen Rechten und Gerechtigkeiten

Donnerstags, den 30. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, zur öffentlichen Steigerung ausgesetzt, und, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt, dem Meistbietenden zu eigen zugeschlagen werden, jedoch mit der Bedingung, daß der Steigerer erst bis den 23. Apr. 1820, wo der Aktord mit dem dormaligen Beständer zu Ende geht, in den Besitz des Hauses tritt, und daß der Käufer 4 Wochen nach dem Zuschlag baar 3000 fl. zu hinterlegen hat. Die übrigen Bedingungen werden am Steigerungstage den Steigerungsstehhabern bekannt gemacht, können aber auch täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Dieses Gasthaus enthält unter andern eine große Wirthschafts-, einen Speisesaal, drei Wohnzimmer, 15 verschiedene Saalzimmer, 1 großen Tanzsaal mit 3 Kronleuchtern, 1 Bedienten- und 1 Magdzimmer, einen geräumigen Hof mit Brunnen, 1 große Küche mit ökonomischem Heerd, 1 große Waschküche, 1 Speiskammer, 1 geräumige Remise für 4 Chaisen, 2 Ställe für 20 Pferde, 1 Heukammer, 2 Schweinställe, 1 Holzschopf, 1 großen gewölbten Keller zur Aufbewahrung von 40 bis 50 Fuder Wein, 1 Bouteillenkeller und 2 Gemüskeller.

Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit gerichtlichen Urtheilen über hinreichendes Vermögen auszuweisen.

Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß das Haus gut meublirt ist, daß aber die Meubles nicht mit dem Hause sondern erst zu Ende des jetzigen Bestandaktors besonders veräußert werden, wo alsdann der Käufer hinreichende Gelegenheit hat, die ihm beliebigen, schon für diese Wirthschaft eingerichteten Meubles an sich zu steigern.

Karlsruhe, den 23. August 1819.

Großherzogliches Stadtm. Revisorat.  
Obermüller.

**Mainau. [Hofguts-Verpachtung.]** Nachdem der bisherige Bestand des hiesigen herrschaftlichen Hofguts mit Ende des 1820 zu Ende geht, so gedenkt man dasselbe abermals auf 9 Jahre, und zwar zuerst in zwei Theilungen, und hernach auch im Ganzen an den Meistbietenden in öffentlicher Steigerung zu verpachten.

Solches ist ganz arrondirt und bestehet:

a) in geräumigen Wohnungen für zwei Pächter, sammt alles dazu erforderlichen, mit einem Brunnen versehenen Domonomiegebäuden;

b) 52 Jauchert 3 Bttl. 17 Mth. gutes Ackerfeld, und

c) 30 Jauchert 2 Bttl. 67 Mth. Wieswachs.

Eben so gedenkt man auch die dahier befindlichen Gärten, nämlich:

5 Jauchert Gemüsk.

und

6 Jauchert 1 Bttl. 46 Mth. Gras- und Baumgärten, diese jedoch besonders und in mehreren Parzellen auf gleiche Zeit in Bestand zu geben.

Die Pachtobjekte sind sämmtlich sehr schön gelegen, und die Güter durchaus mit guten tragbaren Obstbäumen besetzt, daher erfüllen sie auch die Wünsche des Naturfreundes eben so sehr, wie die des Oekonomen.

Zur Steigerungsverhandlung haben wir Tagfahrt auf Montag, den 20. t. M., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, und es werden daher alle diejenigen, welche Lust hierzu tragen, mit dem andurch öffentlich eingeladen, daß sie sich an gedachtem Tag und Stunde in hiesigem Wirthshaus einzufinden, und über ihr besitzendes Vermögen obrigkeitliche Zeugnisse beizubringen haben, inzwischen aber die Pachtobjekte, so wie die nähere Bedingnisse täglich dahier eingesehen werden können.

Mainau, den 21. August 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Deimling.

**Karlsruhe. [Dienst-Antrag.]** Bei einer der bedeutendsten Domainenverwaltungen ist die erste Secretärsstelle vakant; man wünscht, daß dieselbe, wo möglich, noch vor dem nächstvorstehenden Herbst durch einen des Geschäfts genau erfahrenen, aber vorzüglich soliden Mann, dem ein besonders gutes Auskommen versichert wird, besetzt werde. Sollte ein solcher nur gegen Tausch eines minder befähigten neu angehenden Secretärs sogleich eintreten können, so kann dieser auch geteilt werden. Das Zeitungs-Komptoir giebt auf frankirte Briefe Nachricht.